

Max Schmidt (Hrsg.)

Erfolgreiche Schulleitung

Know-how für eine bessere Schule

Ausgabe: 07

Thema: Schule und Öffentlichkeit

Titel: Girls' Day - Schnupperpraktikum in Männerberufen (16 S.)

Produkthinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Erfolgreiche Schulleitung**“. Dieses Handbuch liefert erprobte Konzepte, Maßnahmen und Problemlösungen, die die Schulqualität deutlich verbessern. Das Werk berät in allen Fragen der Schulleitung und Qualitätsentwicklung und bietet mit Beispielen, Checklisten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Tests und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Schulpraxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de

📧 Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg

☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de

Mädchen streben in Frauenberufe, Jungen in Männerberufe – leider ist diese Regel noch weitgehend in Kraft. Eine größere Flexibilität in der Berufswahl dient jedoch allen Seiten: der Wirtschaft, die auf die Kompetenzen beider Geschlechter nicht verzichten kann, und den Berufsanfängern, die oft genug an dem für sie „richtigen“ Berufsangebot achtlos vorbeigehen. Wie aber kann die Schule eine Umorientierung gegen die gängigen Vorurteile beeinflussen? Sie versucht es mit einem Schnupperpraktikum, das die Mädchen mit einem sogenannten Männerberuf bekannt macht, dem „Girls' Day.“

Bericht aus der Praxis

1 Kurzbeschreibung:

Die Mädchen der 5. bis 8. Klassen der Frieden-Volksschule Schweinfurt besuchen am dritten Donnerstag im April einen möglichst von ihnen selbstständig gesuchten Betrieb, der die Kriterien erfüllt, die dem „Girls' Day“-Projekt gesetzt sind: technischer Fertigungsbereich, Ausbildungsbetrieb und für Mädchen ihrer Schulart erreichbar (z.B. einer Hauptschule). Die Schule organisiert die Vorbereitung und die Abläufe. Für die Jungen wird ein Parallelprogramm vorbereitet. Dieses Projekt baut auf eine enge Kooperation mit industriellen Großbetrieben und dem Handwerk der Region und vermittelnden Institutionen. Eine Evaluation erfasst die kurzfristigen Ergebnisse und bietet Ansätze zur Weiterentwicklung.

2 Ziele:

Der „Girls' Day“

- ergänzt als Tagespraktikum das im bayerischen Lehrplan verankerte Praktikumsangebot
- eröffnet zusätzliche Chancen auf dem Ausbildungsmarkt (Dokumentation der Teilnahme im Berufsvorbereitungspass zur Vorlage bei Bewerbungen),
- stärkt die Motivation zur Teilnahme an Praktika und Informationsveranstaltungen,
- bereitet auf die Berufswahl vor,
- belebt Kooperationen mit den Schweinfurter Großbetrieben, dem Handwerk und der Industrie,
- verankert das Prinzip selbstständigen Suchens und Findens eines Praktikumsplatzes,
- schärft die Wahrnehmung von alternativen Berufsmöglichkeiten mit dem Ziel, Mädchen für technische Berufe zu gewinnen,
- hilft spontane Widerstände (Lärm, Schmutz, Langeweile) beim ersten Eindruck zu überwinden.

3 Vorgehensweise (bei der Ersteinführung):

Schritt 1:

Die Gleichstellungsbeauftragte der Agentur für Arbeit regte im Jahr 2003 bei der Schulleitung die Teilnahme am Girls' Day und die Beteiligung an einem lokalen Arbeitskreis an.

Schritt 2:

Im Herbst 2003 fiel die Entscheidung, dass alle Mädchen der Jahrgangsstufen 5 bis 8 am Girls' Day teilnehmen. Es wurde das Kollegium eingebunden und ein Projektbeauftragter aus dem Kreis der Schulleitung benannt (Herr Nellen).

Schritt 3:

Zu den Gleichstellungsbeauftragten der Kommune und der Agentur für Arbeit wurden Kontakte aufgebaut und ihre Dienste bei der Suche nach Kooperationspartnern in Industrie und Handwerk in Anspruch genommen.

Schritt 4:

Im Schuljahr 2004 wurde das Kollegium in der Jahresanfangskonferenz und in einer Dienstbesprechung mit dem Ablaufplan und der erwarteten Vor- und Nachbereitung im Unterricht vertraut gemacht.

Schritt 5:

Im Rahmen einer Jahresplanung wurden Materialien bestellt und etwa zwei Monate vor dem Termin im April 2004, also im Februar des Jahres, die SchülerInnen und ihre Eltern informiert.

Schritt 6:

Für die Jungen der Schule wurde ein alternatives Tagesprogramm entworfen.

Schritt 7:

Der Girls' Day wurde evaluiert und der Beschluss zur weiteren Teilnahme gefasst.

A**Gestaltung:****Konzept**

Der mit dem Projekt „Girls' Day“ beauftragte Kollege erarbeitete ein Konzept, das mit der Schulleitung und dem Kollegium abgestimmt wurde.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Mädchen technische Berufe näherzubringen. Es hat sich als größtes Hindernis für einen Einstieg in derartige Berufsfelder erwiesen, dass Schmutz, Lärm und die Erfahrungen von Unter- und Überforderung für Mädchen abstoßend bzw. entmutigend waren. Sie sollten also in der Vorbereitungsphase darauf vorbereitet werden, mit den damit verbundenen widerstrebenden Gefühlen umzugehen. Die Klassenlehrer waren also gehalten, im Fachunterricht und in Vorbesprechungen zum Praktikumstag zu dieser Thematik Informationen zu vermitteln, die von den Mädchen vor dem Betriebspraktikum mit den Eltern und Freundinnen abgesprochen und verarbeitet werden konnten. Erst damit hat ein Praktikumstag die Voraussetzungen, um eine Berufsentscheidung zu beeinflussen. Bei der Verteilung des Antrags zur Unterrichtsbefreiung sollte eine schriftliche Beantwortung der Fragen „In welchen Betrieb gehst du?“ – „Was erwartest du?“ die Grundlage für die unmittelbare Vorbereitung auf den Praktikumstag liefern.

Zur Vorbereitung im Unterricht können die Lehrkräfte sich eines Ordners mit einschlägigen Materialien bedienen. Das Unterrichtsfach Kommunikationstechnischer Bereich (KtB) ist z.B. dazu ausersehen, den Internetauftritt www.girls-day.de und www.neue-wege-fuer-

jungs.de zu erkunden, im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT) und im Deutschunterricht kann der Flyer zum Girls' Day eingesetzt werden.

Grundsätzlich sollen sich die Schülerinnen und Schüler die Praktikumsplätze selbst suchen. Damit dies möglich ist, werden Kriterien für geeignete Betriebe erstellt und bekannt gemacht: Sie müssen Ausbildungsbetriebe für technisch orientierte hauptschulgerechte Ausbildungsberufe sein und möglichst auch Chancen für Einstellungen eröffnen.

Die Teilnahme am Girls' Day wird durch das Formular „Teilnahmebestätigung“ (→ **M1**) beglaubigt und im Berufsvorbereitungspass, der an der Schule alle berufsvorbereitenden Maßnahmen einer Jahrgangsstufe dokumentiert, vermerkt.

Organisation

Es war die Teilnahme aller Klassen vorgesehen, wobei die Jahrgänge 9 und 10 freiwillig mitmachen konnten. Alle Informationen an Schüler und Eltern liefen über die Klassenleiter. Praktikumsangebote und aktuelle Hinweise zum laufenden Projekt fanden an einer Pinnwand ihren Platz. Die rechtliche Grundlage des Praktikums war der Vertrag „Elternbrief/Antrag auf Freistellung vom Unterricht“ zwischen der Schule, dem Betrieb und den Eltern, die damit ebenfalls eingebunden waren. Dieses Vertragsformular und andere Unterlagen können der zentralen Internetadresse entnommen werden und wurden etwa vier Monate vor dem vorgesehenen Termin im April (Dezember) von der Schulleitung bestellt (→ **M1**).

Etwa zwei Monate vor dem Stichtag wurden die Eltern über einen Elternbrief informiert und die Flyer ausgegeben. Von da an begann auch die Suche nach Praktikumsplätzen. Sie wurde erleichtert durch Adressen, die über die Praktikumsbörse der HWK zur Verfügung gestellt wurden. Vom Arbeitsamt war eine Übersicht über die Betriebe zu erhalten, die in technischen Berufen ausbilden. Die Angebote von Großfirmen mit zahlreichen Praktikumsplätzen wurden allerdings über die Pinnwand bekannt gemacht. Ein „Barometer“, bestehend aus einem Plakat, auf dem jede Klasse mit einem Feld von offenen Fenstern den Stand der noch nicht gelösten Praktikumsuche anzeigte, machte für alle den Vermittlungsstand sichtbar.

Die Eltern beantragten für ihre Kinder die Unterrichtsbefreiung („Antrag auf Freistellung vom Unterricht“). Sie wurde zusammen mit der Einwilligung der Eltern und der Anmeldung zum Praktikum beim Klassenleiter abgegeben. Die näheren Umstände des Praktikumsbesuchs sollten die Schülerinnen mit den Betrieben klären. Die Klassenleiter überzeugten sich davon, dass diese Absprachen zu Zeitplan, Wegen, Berufskleidung und eventuell Verpflegung auch zuverlässige Ergebnisse erbrachten, und erläuterten noch weitere Themen, z.B. zum Verhalten und Auftreten.

Aufgabenstellungen

Der Praktikumstag gewinnt an Wirkung, wenn er von den Praktikantinnen vor- und nachbereitet wird. Dazu eignen sich Berichte und grafische Darstellungen. Die Firmen stellen oftmals Informationsmaterial zur Verfügung, das eingearbeitet werden kann. Im Unterricht müssen die Schülerinnen auf die geforderte Berichterstattung vorbereitet werden. Mit wenigen Hinweisen für den Tag im Betrieb lässt sich ihre Aufnahmebereitschaft strukturieren und ihre Aufmerksamkeit lenken, zu viele Aufgaben erweisen sich als kontraproduktiv. Die Schülerinnen sollten auch wissen, dass der Praktikumstag mit den Leitfragen „Was war